

# Psychospiele im Gymnasium

Bei der Schultheater-Aufführung „Der Neurosenkavalier“ des HSG kommt sogar Autor Gunther Beth

VON JOACHIM MARTIN KÖNIG

Wenn sich ein als Weihnachtsmann verkleideter Kaufhausdieb in eine psychologische Praxis flüchtet und anschließend den Kommissar therapiert, erscheint alles außerhalb der Konventionen. Doch spätestens als der Dieb aufzeigt, dass Elvis lebt, beweist er sein Talent als Menschenfreund und durchläuft selbst eine positive Wandlung. Die Oberstufen-Theater-AG des Hohenstaufen-Gymnasiums (HSG) wagte sich an das bekannte Boulevardstück „Der Neurosenkavalier“, der Autoren Alan Cooper und Gunther Beth.

Vorweg darf erwähnt werden, dass zur Aufführung am Freitag, 27. Oktober, sogar der Autor Gunther Beth extra aus München angereist war, der durch seinen Theaterverlag von der ersten Inszenierung einer gymnasialen Oberstufe erfahren hatte. Er war von Beginn begeistert: „Unfassbar gut, ich bin überwältigt“, sagte er.

Schon als sich Lennard Wiegand, aus der MSS 13, in der Rolle des Neurosen-Kavaliers Felix Bollmann auf die Bühne begibt, stimmen Mimik, Körpersprache und Witz. Spannung kommt auf, als sich der Kaufhausdieb, vor der Polizei in eine psychologische Praxis flüchtend, gerade noch seiner Weihnachtstmann-Maskerade entledigen kann, bevor er durch die Sprechstundenhilfe Frau Engel in eine Verwechslungssituation hineingezogen wird.

Seit Januar wurde geprobt: Die Verwechslungskomödie ist den Schülern toll gelungen.

Frau Engel, toll gespielt von Cara Hoffmann, ist nämlich hochbeglückt die erwartete Vertretung ihres Chefs begrüßen zu können und in seiner Not gibt sich Kaufhausdieb Bollmann sogleich für den erwarteten Kollegen Doktor de Witt aus.

Schnell ist er in seinem neuen Meier zu Hause. „Jeder dritte hat eine Meise“, entnimmt er einem Fachbuch für Psychologie. Natürlich taucht auch der erwartete Vertretungsnervenarzt Dr. de Witt auf, gespielt von Jesse Weigel aus der 10 e. Er tritt mit einer Selbstsicherheit auf, die seinem jungen Alter um Jahre voraus ist. So könnte er auch außerhalb der Bühne glatt als promovierter Nervenarzt durchgehen. Innerhalb seiner Rolle, in der er sich in die Sprechstundenhilfe Engel verliebt, lässt er sich allerdings vom gewieften Neurosenkavalier hinters Licht führen.



Wer ist hier eigentlich wer? Die Schüler der Theater-AG am Hohenstaufen-Gymnasium, Cara Hoffmann, Leandro Mar und Lennard Wiegand, führen den „Neurosenkavalier“ auf. FOTO: JOACHIM MARTIN KÖNIG

So kommt's, dass sich der Räuber nun als Psychotherapeut der kleptomantischen Diva Sybille Bast, gespielt von Antonia Vogt, und der frustrieren Bestsellerautorin Claudia Carrera (Isabel Geib) widmet. Ebenso bringt er den wahnwitzigen Finanzbeamten Jürgen Appelhans, gespielt von Tristan Kramm, auf einen ungeahnten Erfolgskurs, indem er den ihm innewohnenden Elvis Presley zum Leben erweckt. Der depressive Finanzmensch wird zum glücklichen Rock'n'Roller.

Das Stück saust spannend, unterhaltend über die Bühne. Die schauspielernden Schüler überzeugen durch fantastische Körpersprache und Mimik. Die von der Bühnenbild-AG aufgebaute Kulisse, unter der Leitung von Sebastian Wernli aus der MSS 13, trug ein Gewichtiges zum Gelingen bei. Maske und Kostüme, ebenso aus Schülerhand – Näharbeiten von Cara Hoffmann, Maske Emma Collins – verliehen dem Auftritt visuellen Feinschliff.

Die Technik-AG übertrug durch

Mundmikrofone die astreine Aussprache der Bühnencharaktere auf Lautsprecher, so dass in jedem Winkel der Aula alles gut hörbar war.

Alle Beteiligten dürfen stolz sein auf ihre Leistungen. Eine Rolle könnte insoweit hervorgehoben werden, als diese sich durch den herzlich vorgebrachten pfälzischen Dialekt, ergänzt durch beeindruckende Mimik und Körpersprache hervorhob – die Rolle des depressiven Kriminalkommissars Herr Maiwald, gespielt von Leandro Mar aus der MSS 13. Er erhielt Szenenapplaus.

Im Boulevardstück fliegt die Verwechslung schließlich auf. Bis dahin sind jedoch die Meisen der Neurotiker durch das herzliche Talent des mittlerweile geläuterten, ehemals diebischen, Spontanpsychologen geheilt. Zum Schlussakt tritt Elvis in voller Bühnenmontur auf. Das gute Ende ist reinsten Rock'n'Roll. Es wird getanzt.

Eine gelungene Inszenierung der beiden Lehrer Petra Falterbaum und Dominik Heringer, die sich zusammen mit den Schülern ihrer Theater-AG seit Januar dieses Jahres den Proben gewidmet haben. Die Aufführung hat schlummernde Talente der Schüler an die Öffentlichkeit gebracht. So sagt auch Schulleiter Roland Fröhlich, „wir sind stolz auf unsere Schüler und sind froh, dass wir sie haben.“

## Zur Person: Autor Gunther Beth

Aufgewachsen in Hamburg ist Beth seit den 70er Jahren als Autor und Co-Autor mehrerer Theaterstücke aktiv. Bekannt ist er als Regisseur, Synchronsprecher und aus vielen TV-Rollen. Er stand selbst auf den Boulevardtheaterbühnen der ganzen Republik und verfasste Drehbücher zu Serien wie „Das Traumschiff“ und „Marienhof“. Beth hat mit Schauspielerkollegen wie Maria Schell, Heidi Kabel, Gustav Knuth, Harald Juhnke und vielen mehr zusammengearbeitet.

Sein erfolgreiches Stück „Der Neurosenkavalier“, das er mit Co-Autor Alan Cooper verfasste, wurde mittlerweile 16.000 mal in 13 Ländern ge-

spielt und drei mal verfilmt.

„Ich musste zur Aufführung des HSG einfach nach Kaiserslautern kommen. Es hat mich gejackt mir das anzugucken“, sagte er und setzte noch einen drauf: „Kaiserslautern ist eine Stadt für die ich eine Leidenschaft habe! Ich bin ein glühender Fan des FCK und der Helden von Bern“, erzählt er von seiner Kindheit in Hamburg, als er und sein Bruder die Weltmeisterschaft '54 erlebten. In den 90er Jahren war er dann auch zu einem Erstligaspiel auf dem Betzenberg, habe im Hotel Otto Rehagel getroffen und mit „König Otto“ beim Frühstück gefachsimpelt. |kön